

# Elektronisches Publizieren und Open Access: Die Perspektive Lateinamerikas

Christoph Müller

*In Lateinamerika ist die Zahl von elektronischen Publikationen, die im Free and Open Access bereitgestellt werden, in den letzten 20 Jahren aufgrund juristischer, wissenschaftspolitischer und teilweise ökonomischer Gründe stark gewachsen. Dadurch haben sich lateinamerikanische Verlage, Forschungsinstitutionen und Wissenschaftskooperationen zu zentralen Akteuren für Open Access in der Welt entwickelt. Dabei stehen besonders internationale Kooperationen im Zentrum. Die wissenschaftliche elektronische Bibliothek SciELO oder die Netzwerke wissenschaftlicher Open Access-Repositorien LA Referencia, AmeliCA und CLACSO fassen die elektronischen Publikationen unter einheitlichen Oberflächen zusammen und erhöhen so beträchtlich deren weltweite Sichtbarkeit. Parallel dazu bewerten Zeitschriften-Indices wie Latindex oder Redalyc anhand international abgestimmter Kriterien die Qualität elektronischer Zeitschriften und beraten deren Herausgeber/-innen bei der Weiterentwicklung ihrer Publikationen.*

## Einleitung

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist in Lateinamerika eine stetig wachsende Zahl von elektronischen Publikationen, die im Free and Open Access bereitgestellt werden, zu verzeichnen. Dies hat in erster Linie wissenschaftspolitische Gründe. Einerseits gibt es in einzelnen Ländern konkrete Gesetze und in anderen Ländern Forschungsförderinstitutionen, die Open Access für Forschungsergebnisse und -daten fordern und regeln. Andererseits sind es die Forschenden selbst, die ihre Erkenntnisse unabhängig von angloamerikanischen Rankings in einer global vernetzten Wissenschaftswelt sichtbar und zugänglich machen sowie zur Diskussion stellen wollen. Seitens der Wissenschaftsverlage, die in Lateinamerika in der überwiegenden Mehrzahl Universitäten angegliedert sind, sind es teilweise auch ökonomische Gründe, Papier-, Druck- und Vertriebskosten zu sparen und stattdessen elektronisch zu publizieren. Auf diese Weise haben sich lateinamerikanische Verlage, Forschungsinstitutionen und Wissenschaftskooperationen zu zentralen Akteuren für Open Access in der Welt entwickelt.

In diesem Beitrag sollen am Beispiel einzelner Länder die rechtlichen Rahmenbedingungen in Lateinamerika sowie verschiedene lateinamerikanische Initiativen zur Förderung von Open Access vorgestellt werden. Was sind jeweils zentrale Prinzipien, die die Förderung und Ausweitung von Open Access im wissenschaftlichen Publizieren leiten? In welchem Verhältnis stehen diese und deren Umsetzung zur europäischen Initiative cOAlition S und deren Plan S?

## Nationale rechtliche und politische Rahmenbedingungen

So unterschiedlich wie die allgemeine soziale und politische Situation sind auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für Open Access in den Ländern Lateinamerikas. In einigen wenigen Ländern gibt es explizite gesetzliche Regelungen für das Open Access-Publizieren. In anderen liefern Gesetze zur Transparenz und Zugänglichkeit zu Informationen juristische Grundlagen aus denen Open Access abgeleitet werden kann. In einer weiteren Gruppe von Ländern sind es zentral für die Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse zuständige Institutionen, die durch Positionspapiere zur Publikation in Open Access aufrufen und durch ihre Praxis Open Access manifestieren und teilweise entsprechenden Publikationsplattformen bieten.<sup>1</sup>

Das erste lateinamerikanische Land, in dem ein explizites Gesetz zu Open Access verabschiedet wurde, ist Peru. Im März 2013 trat hier das Gesetz 30035 mit dem Titel „Ley que regula el repositorio nacional digital de ciencia, tecnología e innovación de acceso abierto“ (Gesetz zur Regelung des nationalen digitalen Open Access-Repositoriums für Wissenschaft, Technik und Innovation) in Kraft.<sup>2</sup> In den sechs Paragraphen des Gesetzes ist geregelt, dass alle wissenschaftlichen Ergebnisse aber auch Software und Daten, die in öffentlichen Einrichtungen oder mit öffentlicher Finanzierung erarbeitet wurden, unter Einhaltung der geltenden Urheberrechte (Decreto Legislativo 822) frei und kostenlos zur Verfügung gestellt

<sup>1</sup> Einen Überblick über die Situation in Lateinamerika, der auch die Grundlage für dieses Kapitel bildet, bietet die Website von LA Referencia, ein überregionales Netzwerk, das später im Text ausführlicher behandelt wird: <http://www.lareferencia.info/en/nodes> (9.5.2020)

<sup>2</sup> <https://portal.concytec.gob.pe/images/stories/images2013/portal/areas-institucion/dsic/ley-30035.pdf> (9.5.2020)

werden müssen. Dafür ist unter der Verantwortung des Consejo Nacional de Ciencia, Tecnología e Innovación Tecnológica (Concytec), also des Nationalen Rats für Wissenschaft, Technik und technische Innovation, das im Gesetz behandelte Repositorium einzurichten, welches zentral allen Produzent/-innen wissenschaftlicher Daten zur Verfügung stehen und den Nutzer/-innen die Möglichkeit bieten soll, die Daten und Publikationen lesen, speichern, weiterverarbeiten und -verbreiten zu können. Das Repositorium soll technisch auf dem aktuellen Stand gehalten werden, es soll die freie Verfügbarkeit der Daten, deren Qualität und deren Sicherheit auch langfristig garantieren sowie den Aufbau wissenschaftlicher Netzwerke fördern. Das Gesetz sieht außerdem vor, dass neben den Publikationen und Daten im Repositorium auch Informationen über die Forschungsaktivitäten und Forschungsk Kooperationen der beteiligten Institutionen, über entsprechende Förder- und Stipendienprogramme und über ggf. vorliegende urheber- oder patentrechtliche Beschränkungen, die eine gänzlich freie Zugänglichmachung der Daten verhindert, enthalten sein sollen.

Noch im selben Jahr folgte Argentinien mit der Verabschiedung des Gesetzes 26.899 „Repositorios digitales institucionales de acceso abierto“ (Institutionelle digitale Open Access-Repositorien).<sup>3</sup> Ähnlich dem peruanischen Gesetz, werden auch hier öffentliche Institutionen, die dem Sistema Nacional de Ciencia, Tecnología e Innovación (SNCTI), also dem Nationalen System für Wissenschaft, Technik und Innovation angehören und die wissenschaftliche oder technische Daten mit nationalen öffentlichen Mitteln produzieren, verpflichtet, diese in institutionellen Open Access-Repositorien frei zugänglich zu machen. Auch hier sollen die Daten und Publikationen unter Berücksichtigung des Urheberrechts und des gewerblichen Rechtsschutzes sowie unter Nutzung nationaler und internationaler Standards der Interoperabilität frei und langfristig verfügbar sein. Die Produzent/-innen solcher Publikationen und Daten werden verpflichtet, diese in ihrer finalen Version über eines der Repositorien zu veröffentlichen und einer Zugänglichmachung im Open Access spätestens sechs Monate nach der Erstveröffentlichung zuzustimmen. Das Ministerio de Ciencia, Tecnología e Innovación Productiva (Ministerium für Wissenschaft, Technik und produktive Innovation) wird im Gesetz mit der Überwachung dessen Umsetzung, der Standardisierung und der Unter-

stützung bei der Weiterentwicklung der Abläufe und eingesetzten Technologien beauftragt. Im achten und vorletzten Paragraphen wird explizit geregelt, dass ein Nichteinhalten dieser gesetzlichen Regelungen zum Entzug etwaiger öffentlicher Fördermittel führt.

Im Mai 2014 trat dann in Mexiko ein Gesetz zur Reformierung und Ergänzung des Gesetzes für Wissenschaft und Technik, des Allgemeinen Bildungsgesetzes und des Gesetzes über den Nationalen Rat für Wissenschaft und Technik (Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología, CONACyT) in Kraft.<sup>4</sup> Mit diesem Gesetz wird einerseits der CONACyT beauftragt, eine nationale Strategie zur Publikation von Forschungsergebnissen und -daten im Open Access zu entwickeln, und andererseits werden Hochschulen und Forschungseinrichtungen aufgefordert, ihre Forschungsergebnisse und -daten in frei zugänglichen institutionellen Open Access-Repositorien zu veröffentlichen. Den Produzent/-innen wird in Artikel 69 der Ergänzung des Gesetzes für Wissenschaft und Technik zwar explizit freigestellt, eine finale Version ihrer Publikation bzw. der Daten in einem dieser Repositorien zu veröffentlichen. In den Ergänzungen des Artikel 2 des Gesetzes über den Nationalen Rat für Wissenschaft und Technik wird dieser aber verpflichtet, durch besondere Programme die Publikationen von Forschungsergebnissen und -daten über diese Repositorien im Open Access zu fördern. Im Gegensatz zu den Gesetzen in Peru und Argentinien findet sich im mexikanischen Gesetz also keine generelle Verpflichtung zur Veröffentlichung im Open Access. Vielmehr werden die Produzent/-innen von Forschungsergebnissen und -daten unter einen gewissen Zugzwang gestellt, diese frei zugänglich zu machen.

Sind es in Peru, Argentinien und Mexiko Gesetze, die explizit Open Access regeln, sind es beispielsweise in Kolumbien und Ecuador Gesetze zur Transparenz und zum Recht auf freie Zugänglichkeit zu öffentlichen Informationen, aus denen eine Verpflichtung zur freien Verfügbarkeit von in öffentlichen Einrichtungen generierten Forschungsergebnissen und -daten abgeleitet werden kann. In Kolumbien ist es in erster Linie das 2014 in Kraft getretene Gesetz 1712 „Transparencia y Acceso a la Información“ (Transparenz und Zugang zu Information).<sup>5</sup> In Ecuador finden sich die entsprechenden Regelungen im 2016 in Kraft getretenen „Código Orgánico de Economía Social de los Conocimientos, Creatividad e Innovación“ (Gesetz über die soziale Ökonomie des Wissens, der Kreativität und

3 [https://repositoriosdigitales.mincyt.gob.ar/files/Boletin\\_Oficial\\_Ley\\_26899.pdf](https://repositoriosdigitales.mincyt.gob.ar/files/Boletin_Oficial_Ley_26899.pdf) (9.5.2020)

4 <https://www.repositorionacionalcti.mx/docs/LCyT.pdf> (9.5.2020)

5 <http://www.anticorruptcion.gov.co/SiteAssets/Paginas/Publicaciones/ley-1712.pdf> (9.5.2020)

der Innovation) und im bereits seit 2004 geltenden „Ley Orgánica de Transparencia y Acceso a la Información Pública (LOTAIP)“ (Gesetz über Transparenz und Zugang zu öffentlichen Informationen).<sup>6</sup>

In Kolumbien wird unter anderem vor dem Hintergrund dieser allgemeinen gesetzlichen Regelungen Open Access durch die Bildung und Verbreitung einer politischen Strategie zur freien Zugänglichmachung von Forschungsergebnissen und -daten gefördert. So wurden 2018 durch das kolumbianische Forschungsministerium zentrale Richtlinien für eine Open Science-Politik in Kolumbien veröffentlicht, in denen Open Access eine zentrale Rolle spielt und politische Rahmenbedingungen für dessen möglichst breite Umsetzung geschaffen wurden.<sup>7</sup>

In Brasilien, wo es ebenfalls bereits seit ca. 10 Jahren eine Reihe von Gesetzen und Regelungen zu Transparenz öffentlicher Institutionen und zum freien Zugang zu Informationen sowie auch Vorhaben für Gesetze zur Definition und Verankerung von Open Access gibt<sup>8</sup>, ist es das zum Ministério da Ciência, Tecnologia, Inovações e Comunicações (Ministerium für Wissenschaft, Technik, Innovation und Kommunikation) gehörende Instituto Brasileiro de Informação em Ciência e Tecnologia (Brasilianisches Institut für Information in Wissenschaft und Technik), das im Jahr 2016 mit einem „Manifesto de Acesso Aberto a Dados da Pesquisa Brasileira para Ciência Cidadã“ (Manifest für freien Zugang zu brasilianischen Forschungsdaten für offene Wissenschaft) einen wichtigen Vorstoß zur Etablierung von Open Access für Forschungsergebnisse und -daten gemacht hat.<sup>9</sup>

### Internationale politische Initiativen für Open Access in Lateinamerika

Auf Einladung der UNESCO in Montevideo und der Regierung der Dominikanischen Republik in Kooperation mit der Organización de los Estados Iberoamericanos para la Educación, la Ciencia y la Cultura (Organisation der iberoamerikanischen Staaten für Bildung, Wissenschaft und Kultur) trafen sich 1999 in Santo Domingo Vertreter/-innen lateinamerikanischer Län-

der, um eine lateinamerikanische Position für die geplante Budapest Open Access Initiative, die 2001 in der Deklaration von Budapest auf einer Sitzung des Open Society Institute in der ungarischen Hauptstadt verabschiedet wurde, vorzubereiten und abzustimmen.<sup>10</sup> In dem unter dem Titel „Declaración de Santo Domingo, Ciencia para el siglo XXI: Una nueva visión y un marco para la acción“ (Deklaration von Santo Domingo „Wissenschaft für das 21. Jahrhundert: Eine neue Vision und ein Aktionsrahmen“) bekannten Abschlussdokument heben die teilnehmenden Länder die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für die soziale, wirtschaftliche und technische Entwicklung der Länder hervor und weisen auf die Unterschiede zwischen den wissenschaftlichen und technologischen Möglichkeiten und Entwicklungsständen der Länder der Welt hin. Sie streichen heraus, dass Zugang zu Wissen auf unterschiedliche Weise gewährleistet werden kann. Außerdem vereinbarten sie, Initiativen und Projekte zu fördern, die diesen Zugang und damit die Entwicklung der lateinamerikanischen und karibischen Länder verbessern und erleichtern. Dabei wird in einem spezifischen Abschnitt eine „Popularización de la ciencia y tecnología“ (Popularisierung von Wissenschaft und Technik) gefordert und deren Förderung in und durch Bildung und Wissenschaft verabredet.<sup>11</sup>

Im Jahr 2005 wurde in Salvador de Bahia in Brasilien von den Teilnehmern eines internationalen Open Access-Seminars eine weitere Erklärung zur Förderung von Open Access in Lateinamerika verabschiedet: „Declaración de Salvador sobre acceso abierto: la perspectiva del mundo en desarrollo“ (Deklaration von Salvador über Open Access. Die Perspektive der sich entwickelnden Welt).<sup>12</sup> Hervorzuheben ist hier, dass es sich bei den Teilnehmer/-innen des Seminars und Unterzeichner/-innen der Erklärung nur teilweise um Regierungsvertreter/-innen handelte. Vielmehr waren es Herausgeber/-innen, Bibliothekar/-innen, Wissenschaftler/-innen und IT-Spezialist/-innen aus Lateinamerika, den USA, Europa und Indien, die mit dieser Erklärung die Vorteile von Open Access und

6 <https://www.educacionsuperior.gob.ec/wp-content/uploads/downloads/2014/09/LOTAIP.pdf> (9.5.2020)

7 [https://minciencias.gov.co/sites/default/files/ckeditor\\_files/Lineamientos%20ciencia%20abierta%2017-dic-2018-doc.pdf](https://minciencias.gov.co/sites/default/files/ckeditor_files/Lineamientos%20ciencia%20abierta%2017-dic-2018-doc.pdf) (9.5.2020)

8 Zu nennen sind hier das Gesetz über den freien Zugang zur Information („Lei de Acesso à Informação“, Lei 12.527/2011) und dessen Umsetzungsverordnung (Decreto 7.724/2012) sowie das Rahmengesetz zur Regelung des Internets („Marco civil da Internet“, Lei 12.965/2014). Das zentrale Gesetzesvorhaben zur Implementierung von Open Data ist das „Projeto de Lei Federal 7.804/2014“ (vgl. Pereira do Nascimento, José Antonio (o.J.): Lei de acesso à informação e o acesso aberto a dados e documentos do processo de pesquisa. In: [www.academia.edu](http://www.academia.edu) (9.5.2020)

9 <http://www.ibict.br/sala-de-imprensa/noticias/item/478-ibict-lanca-manifesto-de-acesso-aberto-a-dados-da-pesquisa-brasileira-para-ciencia-cidada> (9.5.2020)

10 <https://www.oei.es/historico/budapest.htm> (9.5.2020), <https://www.budapestopenaccessinitiative.org/> (9.5.2020)

11 <https://www.oei.es/historico/salactsi/santodomingo.htm> (9.5.2020), *Lineamientos para una Política de Ciencia Abierta en Colombia* (2018), Bogotá, Colciencias [Documento de Política Nacional de Ciencia, Tecnología e Innovación N° 1801], 11-12. In: [https://minciencias.gov.co/sites/default/files/ckeditor\\_files/Lineamientos%20ciencia%20abierta%2017-dic-2018-doc.pdf](https://minciencias.gov.co/sites/default/files/ckeditor_files/Lineamientos%20ciencia%20abierta%2017-dic-2018-doc.pdf) (9.5.2020)

12 <http://biblioteca.clacso.edu.ar/gsd/collect/clacso/index/assoc/D771.dir/12Decla.pdf> (9.5.2020).

den Bedarf an freiem Zugang zu Wissen, Forschungsergebnissen und -daten artikulieren und die Notwendigkeit einer verstärkten Förderung der Umsetzung von Open Access in Lateinamerika unterstreichen wollten.<sup>13</sup>

Parallel zum Foro Abierto de Ciencias. Latinoamérica y el Caribe 2018, einem alle zwei Jahre stattfindenden Forum, in dem sich Wissenschaftler/-innen und Vertreter/-innen von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und NGOs über Fragen der strategischen und politischen Ausrichtung von Wissenschaft, Technik und Innovation in Lateinamerika austauschen, wurde von Teilnehmer/-innen aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern die „Declaración de Panamá sober acceso abierto“ (Erklärung von Panama zu Open Science) verabschiedet. Neben der Benennung der Vorteile und Notwendigkeit von Open Science werden hier unter anderem als deren zentrale Bestandteile Open Access, Open Data, Open Source, Citizen Science und Barrierefreiheit angeführt. Ziel der Erklärung ist es, im Sinne nachhaltiger Entwicklung die Politik aufzufordern, noch stärker Open Science und Open Access zu fördern. Gleichzeitig soll die Zivilgesellschaft stärker in diese Prozesse einbezogen werden und sich aktiv daran beteiligen.<sup>14</sup>

Eine internationale Initiative zentraler Institutionen des Open Access, die einen weiteren wichtigen Impuls zur nachhaltigen Etablierung von Open Access in Lateinamerika und darüber hinaus gegeben hat, ist das „Sao Paulo Statement on Open Access“ von 2019, in dem sich Vertreter\*innen von fünf der größten Open Access-Initiativen – African Open Science Platform, AmeliCA, cOAlition S, OA2020 und SciELO – auf fünf zentrale gemeinsame Ansätze und Ziele verständigt haben: freier Zugang zu Wissen ist ein universelles Recht, gemeinsames Ziel ist freier und unbeschränkter Zugang zu Wissen, dieses Ziel ist durch die unterschiedlichsten Herangehensweisen zu erreichen, die jeweiligen Herangehensweisen sollen abgestimmt werden und es wird ein aktiver Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern aus Wissenschaft und Forschung, Forschungsförderung, Wissenschaftspolitik und der Zivilgesellschaft angestrebt.<sup>15</sup>

### Die Realisierung von Open Access in Lateinamerika

Diese vielfältigen wissenschaftspolitischen Bestrebungen zur Einführung von Open Access in Latein-

amerika haben zur Herausbildung verschiedener Plattformen und Repositorien für wissenschaftliche Publikationen und deren freie Zugänglichkeit geführt. Im Zentrum der Arbeit von Latindex, Redalyc und SciELO stehen wissenschaftliche Zeitschriften. CLACSO, LA Referencia und AmeliCA sind stärker auf Bücher, Hochschulschriften und Dokumente fokussiert.

#### Latindex

Ende der 1990er Jahre aus einer Initiative aus der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) entstanden hat sich Latindex als von der UNAM und Partnerinstitutionen aus Lateinamerika, der Karibik und Europa getragenes regionales Onlineinformationssystem für wissenschaftliche Zeitschriften aus und über Lateinamerika, die Karibik, Spanien und Portugal entwickelt. Zentrale Ziele sind die Verzeichnung aller wissenschaftlicher Zeitschriften aus den Ländern der genannten Regionen sowie der Zeitschriften aus anderen Ländern über diese Regionen im sogenannten Directorio (Verzeichnis) und die Prüfung der editorischen Qualität, die zur Aufnahme in den Catálogo führen kann. Daneben werden schon von Anfang an die Herausgeber/-innen wissenschaftlicher Zeitschriften beraten und bei ihrer editorischen Arbeit unterstützt. Waren es anfangs ausschließlich Zeitschriften in Papierform, die verzeichnet und analysiert wurden, so kamen mit der Zeit auch immer mehr elektronische Zeitschriften hinzu. Diese wurden genauso behandelt wie analoge Zeitschriften. Bei dieser Arbeit war und ist es die Absicht, einen möglichst freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen zu schaffen.

Die zentrale Rolle, die die Prinzipien des Open Access für die Tätigkeit von Latindex spielen, führte im Jahr 2018 dazu, dass nur noch bei im Open Access erscheinenden elektronischen Zeitschriften die Qualitätsprüfung und ggf. die Aufnahme in den Catálogo erfolgt. Nicht im Open Access erscheinende Zeitschriften werden nur noch im Directorio verzeichnet. Da die Aufnahme in den Catálogo ein wichtiges Qualitätssiegel für wissenschaftliche Zeitschriften aus und über die Region ist, werden die Zeitschriftenherausgeber/-innen, die dies bisher noch nicht getan haben, angeregt, ihre wissenschaftliche(n) Zeitschrift(en) auch im Open Access zu veröffentlichen. Außerdem organisieren die Partner/-innen von Latindex aktiv Informationsveranstaltungen und Schulungen für

13 Scientific Electronic Library Online (2015): Declaração de Salvador sobre Acesso Aberto: a perspectiva dos países em desenvolvimento completa 10 anos [online]. In: SciELO em Perspectiva: <https://blog.scielo.org/blog/2015/10/23/declaracao-de-salvador-sobre-acesso-aberto-completa-10-anos/> (9.5.2020), Lineamientos 2018: 12

14 <http://forocilac.org/declaracion-de-panama-sobre-ciencia-abierta/> (9.5.2020), <http://forocilac.org/que-es-cilac/> (9.5.2020), Lineamientos 2018: 12.

15 <https://www.coalition-s.org/wp-content/uploads/Sao-Paulo-Statement-OA-01052019.pdf> (9.5.2020)



Herausgeber/-innen und Autor/-innen zur Publikation von und in Zeitschriften sowie über die Vorteile und Notwendigkeit von Open Access im wissenschaftlichen Publizieren.<sup>16</sup>

### SciELO

Ebenfalls Ende der 1990er Jahre entstanden ist die brasilianische *Scientific Electronic Library Online* (SciELO). Aufbauend auf einer Kooperation zwischen einem der wichtigsten Forschungsförderer in Sao Paulo (Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado de

Forschungseinrichtungen und Forschungsförderinstitutionen zusammen an der Weiterentwicklung des Netzwerks arbeiten sollen.<sup>17</sup>

### Redalyc

Ist Latindex ein Zeitschriftenindex, in dem alle Zeitschriften aus und über Lateinamerika, die Karibik, Spanien und Portugal verzeichnet und durchsuchbar gemacht werden, und ist SciELO in erster Linie eine Publikationsplattform für die elektronischen Zeitschriften der Partnerinstitutionen, so ist Redalyc ein Zeitschriftenindex, der ausschließlich die auf der Basis der eigenen Kriterien positiv evaluierten Zeitschriften im Volltext und Open Access zugänglich macht. 2003 an der UNAM in Mexiko entstanden, umfasst Redalyc mittlerweile mehr als 1.300 elektronische Zeitschriften mit über 670.000 Artikeln aus Lateinamerika, Europa und weiteren Ländern.<sup>18</sup>

### CLACSO

Ein im Bereich der Sozialwissenschaften international bedeutendes Open Access-Angebot ist das digitale Repositorium des Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales CLACSO. Hier werden mehr als 100.000 Bücher, Artikel, Arbeitsdokumente und Präsentationen der Partnerinstitutionen frei und kostenlos im Volltext zugänglich gemacht. Bei diesen Publikationen und Dokumenten handelt es sich um Forschungsergebnisse der 611 mit CLACSO assoziierten Forschungszentren aus 47 Ländern.<sup>19</sup>

### LA Referencia

LA Referencia ist aus einem Projekt der Lateinamerikanischen Kooperation fortgeschrittener Forschungsnetzwerke RedCLARA (Cooperación Latino Americana de Redes Avanzadas) hervorgegangen. Auf der Basis der von RedCLARA betriebenen Hochleistungsnetzwerkverbindungen sollte ein standardisierter Austausch von und Zugang zu Daten geschaffen werden. In einer Kooperationsvereinbarung verständigten sich 2012 nationale Einrichtungen zur Förderung von Wissenschaft und Technik aus Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, El Salvador, Kolumbien, Mexiko, Peru und Uruguay darauf, einerseits ihre jeweiligen nationalen Repositorien im Open Access zu vernetzen, und andererseits, gemeinsame Open Access-Strategien zu erarbeiten und umzusetzen.<sup>20</sup>



São Paulo, FAPESP) mit dem ebenfalls in Sao Paulo ansässigen lateinamerikanischen und karibischen Informationszentrum für Medizin (Centro Latino-Americano e do Caribe de Informação em Ciências da Saúde, BIREME/OPS/OMS) und unterstützt durch weitere Partnerinstitutionen hat sich SciELO in den vergangenen 20 Jahren zu einer zentralen Plattform für die Online-Veröffentlichung von wissenschaftlichen Zeitschriften aus Brasilien und ganz Lateinamerika im Volltext entwickelt.

Neben der Bereitstellung einer technischen Infrastruktur für die Veröffentlichung von elektronischen Zeitschriften und entsprechender Suchfunktionen, findet auch hier eine Evaluation der editorischen Qualität der Zeitschriften statt. Außerdem werden spezifische Websites betrieben, die die jeweilige nationale Zeitschriftenproduktion lateinamerikanischer Länder zusammenfassen oder bestimmte thematische Zusammenhänge schaffen. Schließlich hat SciELO sich zum Ziel gesetzt, Kooperationen aufzubauen, in denen wissenschaftliche Autor/-innen und Herausgeber/-innen, Hochschulen und Bibliotheken,

<sup>16</sup> <https://www.latindex.org/latindex/inicio> (9.5.2020)

<sup>17</sup> <https://scielo.org/en> (9.5.2020), [https://wp.scielo.org/wp-content/uploads/Modelo\\_SciELO.pdf](https://wp.scielo.org/wp-content/uploads/Modelo_SciELO.pdf) (9.5.2020)

<sup>18</sup> <https://www.redalyc.org/> (9.5.2020)

<sup>19</sup> <http://biblioteca.clacso.edu.ar/> (9.5.2020)

<sup>20</sup> <http://www.lareferencia.info/en/institutional/history> (9.5.2020), <https://www.redclara.net/index.php/es/somos> (9.5.2020), <http://www.lareferencia.info/en/institutional/partners-and-representatives> (9.5.2020)

Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist eine Plattform, die eine Suche unter anderem über mehr als 2 Mio. Dokumente, knapp 1,2 Mio. Artikel und 200.000 Hochschulschriften, die aus den nationalen Repositorien geharvested werden, im Volltext ermöglicht und diese dann im Open Access zugänglich macht. Das andere Ergebnis sind ein zwischen den Partnern abgestimmtes Vorgehen bei der Förderung und Umsetzung der Open Access-Prinzipien in den beteiligten Ländern und teilweise auch darüber hinaus sowie Richtlinien und Handlungsempfehlungen für die Einrichtung von Repositorien und die Umsetzung von Open Access bei der Publikation von Forschungsergebnissen und -daten.<sup>21</sup>

### AmeliCA

Aufbauend auf den Erfahrungen von Redalyc wurde im Jahr 2018 die Kommunikations- und Publikationsinfrastruktur AmeliCA gegründet. Getragen von der UNESCO, dem Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales (CLACSO) sowie Redalyc und unterstützt durch die Universidad Autónoma del Estado de México in Mexiko, die Universidad de Antioquia in Kolumbien sowie die Universidad Nacional de La Plata in Argentinien soll AmeliCA Open Access in allen wissenschaftlichen Publikationsbereichen fördern und ermöglichen. Derzeit sind in AmeliCA fast 3.000 Bücher und über 85.000 Artikel verzeichnet und frei zugänglich. Die enge Kooperation mit Redalyc zeigt sich im gemeinsamen Internetauftritt.<sup>22</sup>

### Open Access in Lateinamerika: Ein System mit Zukunft?

Das lateinamerikanische wissenschaftliche Publikationswesen war und ist in den vergangenen 20 Jahren geprägt vom Prinzip der freien Zugänglichkeit zu Wissen, zu Forschungsergebnissen und Forschungsdaten. Die verschiedenen Gesetze und politischen Initiativen zeigen, dass die Prinzipien des Open Access gleichermaßen von Politik, den Forschungsförderinstitutionen, den Wissenschaftler/-innen und immer mehr auch von den Herausgeber/-innen von wissenschaftlichen Publikationen getragen werden. Dadurch werden in Lateinamerika produzierte Inhalte nicht nur in der Region sondern in der ganzen Welt sichtbar und zugänglich gemacht.

Im internationalen Kontext wird aber schnell deutlich, dass diese freie Verfügbarkeit nicht automatisch eine breitere Rezeption oder sogar eine größere Anerkennung bedeutet. Die großen internationalen (anglo-amerikanischen) Verlage und die damit verbundenen Systeme zur Evaluierung der wissenschaftlichen Qualität (Scopus, Web of Science, Journal of Citations Report) dominieren auch in Lateinamerika weiterhin die wissenschaftlichen Incentivesysteme und trotz aller Versuche von Initiativen wie Latindex, Redalyc und SciELO eine mindestens gleichwertige Qualitätsprüfung durchzuführen, haben diese die Ungleichheit in der Wahrnehmung und der wissenschaftlichen Anerkennung zwischen der Mehrzahl der lateinamerikanischen Zeitschriften und ihrer Pendanten der nördlichen Hemisphäre nicht ausgleichen können.

Bezieht man nun in die lateinamerikanische Praxis eines nicht profitorientierten Open Access den Plan S der europäischen cOAlition S mit ein, der zwar mit seinen zehn Prinzipien grundlegende Rahmenbedingungen und Lösungen für die Realisierung, Verbreitung und Anerkennung von Open Access Publikationen schafft aber weiterhin Veröffentlichungsgebühren (APC) zulässt<sup>23</sup>, ist zu hoffen, dass das seit vielen Jahren in Lateinamerika praktizierte Modell umfassender Open Access-Publikation in Zukunft nicht aufgeweicht und stattdessen auch auf andere Regionen der Welt übertragen wird und sich dadurch die Evaluierungs- und Incentivesysteme im wissenschaftlichen Kontext zugunsten stärker inhaltsbezogener sowie offenerer und freierer Systeme verändern werden.<sup>24</sup> |



#### Dr. Christoph Müller

Ibero-Amerikanisches Institut  
Stiftung Preußischer Kulturbesitz  
Potsdamer Str. 37  
10785 Berlin  
mueller@iai.spk-berlin.de

<https://orcid.org/0000-0001-9399-6676>

21 <http://www.lareferencia.info/en/> (9.5.2020), <http://www.lareferencia.info/en/documents> (9.5.2020)

22 <http://amelica.org/index.php/en/home/> (9.5.2020)

23 <https://www.coalition-s.org/addendum-to-the-coalition-s-guidance-on-the-implementation-of-plan-s/principles-and-implementation/> (9.5.2020)

24 Vgl. dazu auch López-López, Wilson (2019): „La Coalición S y el Plan S: Implicaciones para los ecosistemas de conocimiento en América Latina“. In: Universitas Psychologica, 19(1), 1-4. In: <https://revistas.javeriana.edu.co/index.php/revPsycho/article/view/29651> (9.5.2020) und Aguado-López, Eduardo / Becerril-García, Arianna (2020): „The commercial model of academic publishing underscoring Plan S weakens the existing open access ecosystem in Latin America. In: LSE Impact Blog, <https://blogs.lse.ac.uk/impactofsocialsciences/2020/05/20/the-commercial-model-of-academic-publishing-underscoring-plan-s-weakens-the-existing-open-access-ecosystem-in-latin-america/> (6.6.2020)